



Schlemmen und damit Gutes für den wohltätigen Zweck tun: Das ist seit 1988 das erfolgreiche Konzept des Benefizessens im Restaurant „Beim Alex“. Dabei geht nichts ohne die ehrenamtlichen Helfer um Wirtin Stella Kirgiane-Efremidou (2. v. r.). Foto: keke

Benefizessen mit Rekordergebnis

„Beim Alex“ flossen dieses Mal über 7500 Euro in die Kasse für viele gute Zwecke

Weinheim. (keke) Das alljährliche Benefizessen im Restaurant „Beim Alex“ hat in seiner 36. Auflage erneut ein Rekordergebnis eingebracht. Das von Alexandros Efremidis und Stella Kirgiane-Efremidou initiierte Tafeln für den guten Zweck brachte zugunsten behinderter Menschen 7555 Euro ein. Das engagierte Wirtsehepaar erfuhr Unterstützung durch seine Kinder, Angestellte und ehrenamtliche Helfer.

Das gute Ergebnis kam auch zustande, weil Oberbürgermeister Manuel Just und Stadtrat Oliver Kümmerle (Freie Wähler) großzügig aufgerundete Trinkgelder kassierten. Noch „vor dem großen Ansturm“, so Kirgiane-Efremidou, startete das Benefizessen mit einem „Bonus“ in Höhe von 250 Euro, den Gäste spendiert hatten, obwohl sie gar nicht kommen konnten. „Weststadt-Bürgermeister“ Fritz Weber ließ es sich nicht nehmen, ebenfalls einen namhaften Betrag zu überweisen. Als größte Einzelspende wurden 300 Euro verbucht. Und selbst am Tag danach flatterten weitere 135 Euro ins Haus. Insgesamt wurden von dem achtköpfigen Küchenteam rund 350 Essen ausgegeben. Wie in den Jahren zuvor war Geschäftsführer Volker Knapp vom Autohaus Ford Store mit seiner Verkaufs- und Werkstattcrew zum gemeinsamen „Betriebsessen“ gekommen.

Unter anderem wurden Moussaka und Moussaka vegetarisch, dazu hausgemachte Kürbiscremesuppe mit Kokos-Curry-Note sowie „Stifado Kotopoulo“ – dabei handelt es sich um zarte Hähnchenkeulen in fein-würzigen Nusszwiebeln in Tomatensoße – serviert. Diese hatte die Wirtin extra aus ihrem griechischen Familienkochbuch nachgekocht.

Eifrig hinter dem Tresen beim Ausschenken mit dabei waren Wirtstochter Eleni und Philipp Flößer, der Sohn von Klaus und Heidi Flößer. Wegen ihnen war das Benefizessen vor 36 Jahren ins Leben gerufen worden. 1988 hatten sich die damals bei der TSG Weinheim aktiven Kicker Alexandros Efremidis und Klaus Flößer angesichts der Schwangerschaften ihrer Ehefrauen geschworen: „Wenn unsere Kinder gesund zur Welt kommen, organisieren wir ein Benefizessen zugunsten von Eltern, denen ein solches Glück nicht zuteil wurde.“

Aus dem einmaligen Vorhaben wurde ein Dauerbrenner, der in den mehr als dreieinhalb Jahrzehnten rund 200 000 Euro in die Spendenkasse spülte. War es zu Beginn lediglich die Lebenshilfe, die in den Genuss der Einnahmen kam, so fließen diese mittlerweile – jeweils aufgeteilt nach einem bestimmten Schlüssel – auch dem Pilgerhaus, dem Tagesförderzentrum Diakonie-Werkstätten Rhein-Neckar, der Nikolauspflege und der Maria-Montessori-Schule zu. Dies geht auf einen Vorschlag der langjährigen Vorsitzenden der Lebenshilfe, Renate Schnelle, zurück, so Kirgiane-Efremidou: „Sie war es, die anregte, uns mit den Spendengeldern auch gegenüber den anderen Einrichtungen vor Ort zu öffnen, die auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind.“ Eine kleine, allerdings nicht allzu ernst gemeinte Rüge für Kassierer Oliver Kümmerle mochte Efremidis dann aber doch noch loswerden: „Im Gegensatz zu Oberbürgermeister Manuel Just, der als ehemaliger Kämmerer in Rauenberg entsprechende Erfahrungen sammeln konnte, steckt Oliver die Geldscheine unsortiert in seinen Geldbeutel.“ Kümmerle versprach, das Ganze „als Hausaufgabe“ bis zum nächsten Mal im stillen Kämmerlein zu üben. Ein nachhaltiges Zeichen der Treue und Verbundenheit setzten mit ihrer Anwesenheit Anneliese Glock, die Witwe des ehemaligen Weinheimer Bürgermeisters Rudi Glock, sowie Ursula Mackert, die Ehefrau des gleichfalls verstorbenen Stadtrats und Fraktionsvorsitzenden der Freien Wähler, Gerhard Mackert. Beide Ehepaare waren ebenfalls von Anfang an jedes Jahr mit dabei.